

ZEW Branchenreport

Jahrgang 7 · Nr. 3 · Okt. 2008

Dienstleister der Informationsgesellschaft

ZEW-IDI fällt auf historischen Tiefstand

Der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, fällt im dritten Quartal 2008 auf 52,3 Punkte. Das ist der niedrigste Wert seit der Einführung des Indikators im vierten Quartal 2003. Ursache des starken Rückgangs ist die konjunkturelle Stimmung bei den IKT-Dienstleistern. Der Stimmungsindikator für diese Teilbranche fällt im dritten Quartal 2008 auf 46,9 Punkte. Er liegt damit unter dem kritischen Wert von 50 Punkten, was anzeigt, dass sich die konjunkturelle Stimmung im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert hat.

Die schlechte Stimmung bei den IKT-Dienstleistern spiegelt sich sowohl in deren Bewertung der aktuellen Geschäftslage als auch in deren Geschäftserwartungen für die nächsten drei Monate wieder. Die beiden Teilindikatoren liegen jetzt bei 44,5 beziehungsweise 49,4 Punkten. Das deutet auf eine Verschlechterung sowohl der Lage als auch der Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal hin. Die Ursache dieser Entwicklung ist zum einen der gestiegene Anteil der IKT-Dienstleister, die im dritten Quartal 2008 mit geringerem Umsatz und rückläufiger Nachfrage

konfrontiert waren. Zum anderen trug aber auch der höhere Anteil an IKT-Dienstleistern, die für das vierte Quartal 2008 mit sinkenden Umsätzen und einer nachlassenden Nachfrage rechnen, zu dieser Entwicklung bei.

Die konjunkturelle Stimmung bei den wissensintensiven Dienstleistern hat sich im dritten Quartal 2008 hingegen nur leicht eingetrübt. Der Stimmungsindikator für die Unternehmen aus den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen sinkt im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 um 6,3 Punkte auf 61,4 Punkte. Damit bewerten die wis-

sensintensiven Dienstleister ihre konjunkturelle Situation zwar weniger positiv als im Vorquartal, der Indikatorwert drückt aber nach wie vor eine optimistische Stimmung aus. Die aktuelle Geschäftslage und die Geschäftserwartungen werden von den wissensintensiven Dienstleistern gleich beurteilt. Beide Teilindikatoren liegen bei je 61,4 Punkten.

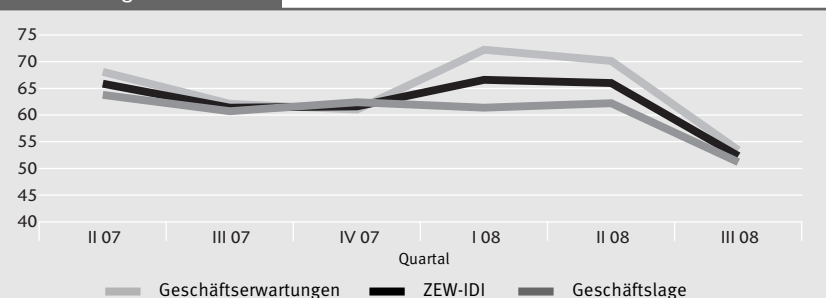
Branchenbetrachtung

Die pessimistische Stimmung bei den IKT-Dienstleistern ist vor allem auf die sehr verhaltene Stimmung bei den Telekommunikationsdienstleistern zurückzuführen. Nicht nur die Entwicklung des Umsatzes und der Nachfrage werden von der Mehrheit der Telekommunikationsdienstleister negativ bewertet, sondern auch die Ertragslage und die Entwicklung der Beschäftigung. Die Mehrheit der Unternehmen meldet im dritten Quartal 2008 gesunkene Erträge und einen Rückgang des Personalbestands. Auch für das vierte Quartal 2008 rechnen mehr als vier Fünftel der Telekommunikationsdienstleister mit einem Rückgang der Beschäftigung und sinkenden Erträgen.

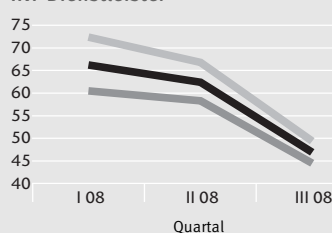
Bei den Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste stellt sich die konjunkturelle Lage im dritten Quartal 2008 relativ stabil dar. Etwa die Hälfte der Unternehmen berichtet von unveränderten Umsätzen und Erträgen und einer unveränderten Nachfrage. Mehr als die Hälfte der Unternehmen rechnet auch für das vierte Quartal 2008 mit keiner Veränderung dieser Größen.

Die Situation der IKT-Händler ist ähnlich stabil. Knapp die Hälfte der Unternehmen hatte im dritten Quartal 2008

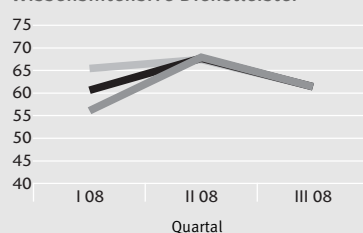
Entwicklung des ZEW-IDI



IKT-Dienstleister

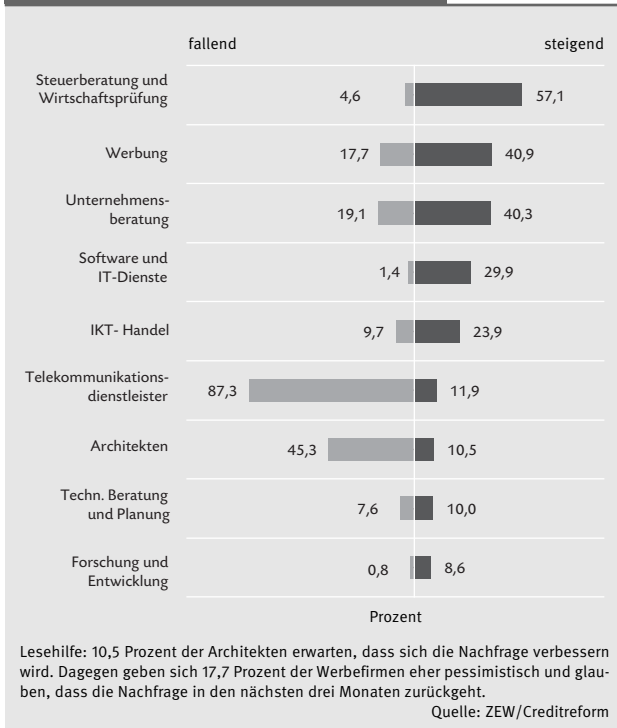


Wissensintensive Dienstleister

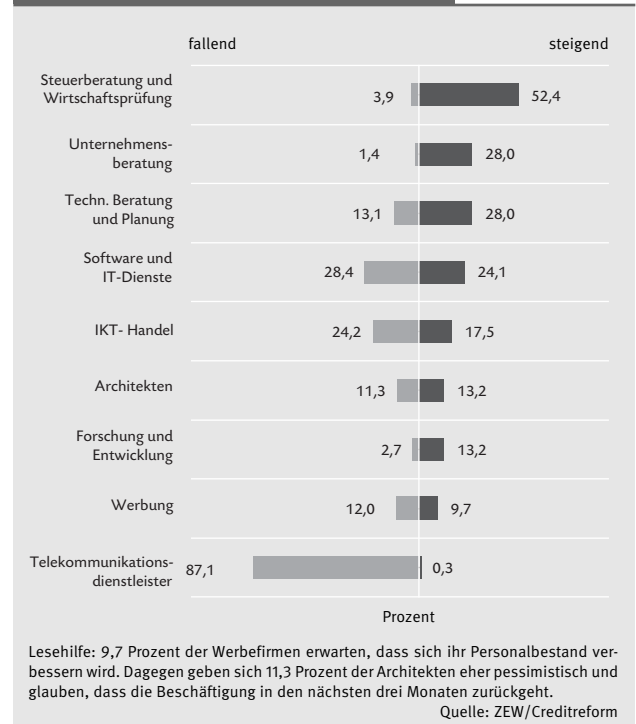


Quelle: ZEW/Creditreform

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



gleichbleibende Umsätze und erwartet auch für das folgende Quartal keine Veränderung der Umsatzsituation. Bei mehr als der Hälfte der IKT-Händler trifft das auch für die Ertragslage zu. Etwa zwei Drittel der Unternehmen erwarten für das vierte Quartal 2008 eine unveränderte Nachfrage. Obwohl auch bei der Entwicklung des Personalbestands die Mehrheit der IKT-Händler im dritten Quartal 2008 keine Veränderung meldet und dies auch nicht für die folgenden drei Monate erwartet, ist der Saldo aus den Unternehmen, die ihren Personalbestand reduziert und denen, die den Personalbestand erhöht haben, negativ. Gleiches gilt auch für die erwarteten Veränderungen des Personalbestands der IKT-Händler.

Bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern haben sich im dritten Quartal 2008 im Vergleich zum Vorquartal die Nachfrage und die Beschäftigung positiv entwickelt. Während im zweiten Quartal 2008 nur knapp zwei Fünftel der Unternehmen von einer gestiegenen Nachfrage berichteten, ist dieser Anteil im dritten Quartal 2008 auf über 50 Prozent gestiegen. Mehr als die Hälfte der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer erwartet auch für das folgende Quartal eine zunehmende Nachfrage.

Die Unternehmensberater beurteilen ihre konjunkturelle Situation im dritten Quartal 2008 weniger günstig. Der Anteil der Unternehmen, die von steigenden Umsätzen und Erträgen, von wachsender Nachfrage und zunehmendem Personalbedarf berichten, ist im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 gesunken. Dagegen ist der Anteil der Unternehmensberater, die mit einem Rückgang des Umsatzes, des Ertrags und der Nachfrage konfrontiert waren, gestiegen. Die Erwartungen der Unternehmensberater zeigen ein ähnliches Bild.

Für das vierte Quartal 2008 sind die Erwartungen der Architekten hinsichtlich Umsatz, Ertrag und Nachfrage eher pessimistisch. Der Anteil der Architekten, der mit einem Rückgang bei diesen Größen rechnet, überwiegt jeweils den Anteil der Unternehmen, die einen Anstieg von Umsatz, Ertrag und Nachfrage erwartet. Besonders ausgeprägt sind

die negativen Erwartungen bei der Nachfrage. Der entsprechende Saldo liegt hier bei -34,8 Punkten.

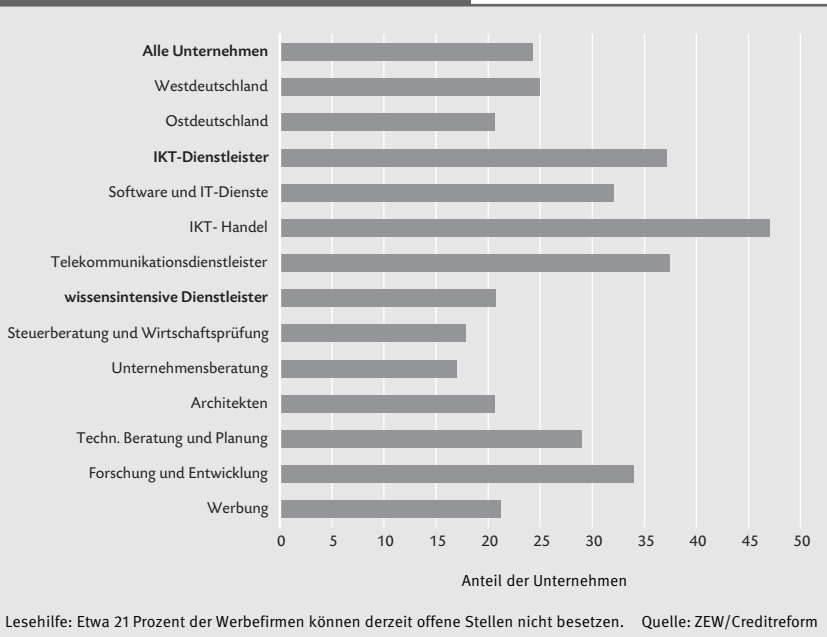
Die technischen Berater und Planer blicken bei den erwarteten Umsätzen und dem erwarteten Personalbestand optimistischer in die Zukunft als noch im Vorquartal. Während im zweiten Quartal 2008 knapp zwei Fünftel der Unternehmen mit einem Anstieg des Umsatzes rechneten, sind es im dritten Quartal etwa ein Drittel der technischen Berater und Planer. Der Anteil der Unternehmen, der mit einem Anstieg der Beschäftigung rechnet, steigt im dritten Quartal 2008 im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 um 20,4 Punkte.

Im dritten Quartal 2008 hat sich bei den Unternehmen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung die Umsatz- und Nachfragesituation im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Nur etwa ein Zehntel der Unternehmen meldet

Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Ertrag, Nachfrage, Personal und Preise) mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei diesen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

Momentan offene, nicht besetzbare Stellen



steigende Umsätze und eine höhere Nachfrage. Dieser Anteil lag im zweiten Quartal 2008 noch bei mehr als der Hälfte beziehungsweise etwa zwei Fünftel der Unternehmen. Dennoch ist die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen aus der Forschungs- und Entwicklungsbranche entspannt. Die Mehrheit von ihnen berichtet von keinen Veränderungen bei Umsatz und Nachfrage.

Fachkräfte fehlen

Immer wieder wird in der Öffentlichkeit über den sogenannten Fachkräftemangel diskutiert. Dieser zeigt sich daran, dass Unternehmen offene Stellen

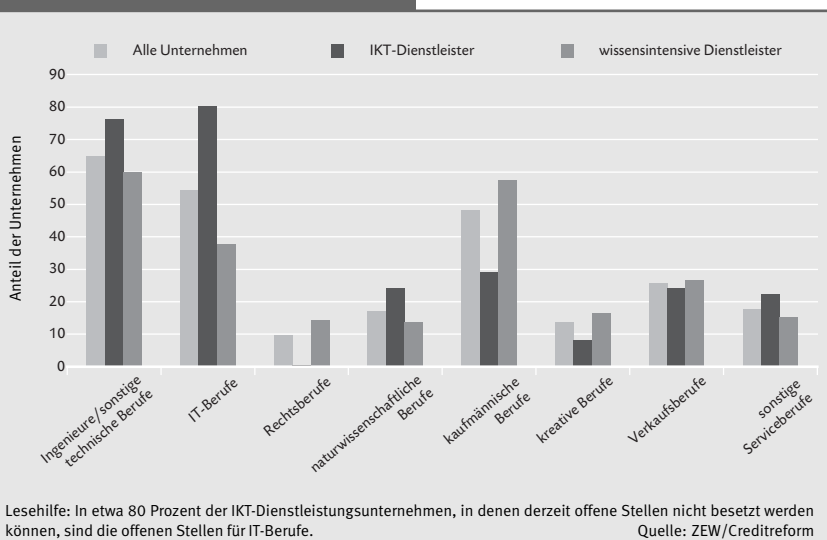
nicht mit ausreichend qualifiziertem Personal besetzen können. Im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft geben etwa 24 Prozent der Unternehmen an, dass sie derzeit offene Stellen nicht besetzen können. Dabei sind die IKT-Dienstleister von dieser Problematik stärker betroffen als die wissensintensiven Dienstleister. Etwa 38 Prozent der IKT-Dienstleister können derzeit offene Stellen nicht besetzen, während dies nur für etwa 21 Prozent der wissensintensiven Dienstleister zutrifft. Besonders betroffen sind die IKT-Händler, von denen etwa 47 Prozent derzeit offene Stellen nicht besetzen können. Einvergleichsweise geringes Problem stel-

len offene, nicht besetzbare Stellen für die Unternehmensberater, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer dar. Lediglich 17 beziehungsweise 18 Prozent dieser Unternehmen können derzeit offene Stellen nicht besetzen.

Am häufigsten gaben die befragten Unternehmen, die offene Stellen nicht besetzen können, als Ursache hierfür die mangelnde Qualifikation der Bewerber an (etwa 93 Prozent). Weitere wichtige Ursachen waren der grundsätzliche Mangel an Bewerbern (etwa 72 Prozent der Unternehmen) und die Gehaltsvorstellungen der Bewerber (etwa 53 Prozent der Unternehmen).

Die in den Unternehmen derzeit offenen, nicht besetzbaren Stellen betreffen unterschiedliche Berufsfelder. Am ehesten mangelt es an Ingenieuren oder sonstigen technischen Berufen und IT-Fachkräften. Etwa 65 Prozent der Unternehmen, die derzeit offene Stellen nicht besetzen können, haben offene Stellen für Ingenieure oder sonstige technische Berufe. Offene Stellen für IT-Berufe gibt es in etwa 54 Prozent der Unternehmen des Wirtschaftszweigs Dienstleister der Informationsgesellschaft. Dabei unterscheiden sich die Berufsfelder der noch offenen Stellen je nach Branche. Während die IKT-Dienstleister offene Stellen für Ingenieure, sonstige technische Berufe und IT-Berufe derzeit nicht besetzen können, sind bei den wissensintensiven Dienstleistungen neben Stellen für Ingenieure und sonstige technische Berufe auch offene Stellen für kaufmännische Berufe vorhanden. In den Unternehmen des Wirtschaftszweigs entfallen derzeit offene, nicht besetzbare Stellen eher selten Rechtsberufe (etwa 10 Prozent der Unternehmen mit offenen Stellen). Insbesondere die IKT-Dienstleister haben keinen Bedarf für Mitarbeiter aus diesem Berufsfeld. Zwischen Ost- und Westdeutschland gibt es hinsichtlich der Berufe, die zur Besetzung derzeit offener Stellen gesucht werden, kaum Unterschiede. Eine Ausnahme hiervon bilden die Rechtsberufe. In etwa 9 Prozent der westdeutschen Unternehmen, in denen sich derzeit offene Stellen nicht besetzen lassen, handelt es sich dabei um offene Stellen für Rechtsberufe. In ostdeutschen Unternehmen liegt dieser Anteil mit 18 Prozent doppelt so hoch.

Berufsfelder der noch offenen Stellen



Jenny Meyer, meyer@zew.de

	Umsatz		Erwartungen		Saldo		Erwartungen		Ertrag		Beurteilungen		Erwartungen		Saldo		Erwartungen		Nachfrage		Beurteilungen		Erwartungen		Saldo			
	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼		
IKT-Dienstleister	24,2	38,2	37,6	-13,4	31,1	41,8	27,1	4,0	23,0	42,6	34,4	-11,4	19,9	44,0	36,1	-16,2	29,4	32,5	38,1	-8,7	22,0	49,6	28,4	-6,4	22,0	49,6	28,4	-6,4
Software und IT-Dienste	33,7	48,9	17,4	16,3	36,9	59,7	3,4	33,5	34,7	57,8	7,5	27,2	36,0	61,6	2,4	33,6	32,3	53,8	13,9	18,4	29,9	68,7	1,4	28,5	29,9	68,7	1,4	28,5
IKT-Handel	32,2	46,9	20,9	11,3	44,1	49,4	6,5	37,6	29,6	51,6	18,8	10,8	23,0	53,0	24,0	-1,0	37,1	39,6	23,3	13,8	23,9	66,4	9,7	14,2	23,9	66,4	9,7	14,2
Telekomm.-dienstleister	0,6	12,3	87,1	-86,5	0,7	12,2	87,1	-86,4	0,4	12,5	87,1	-86,7	0,5	11,8	87,7	-87,2	11,9	1,0	87,1	-75,2	11,9	0,8	87,3	-75,4	11,9	0,8	87,3	-75,4
wissensintensive Dienstleister	41,8	41,7	16,5	25,3	41,5	46,5	12,0	29,5	28,1	48,7	23,2	4,9	28,1	53,6	18,3	9,8	35,6	48,9	15,5	20,1	33,1	49,7	17,2	15,9	33,1	49,7	17,2	15,9
Steuerb. und Wi.-prüfung	59,9	38,1	2,0	57,9	56,6	40,0	3,4	53,2	20,7	71,5	7,8	12,9	7,0	83,8	9,2	-2,2	56,6	41,8	1,6	55,0	57,1	38,3	4,6	52,5	57,1	38,3	4,6	52,5
Unternehmensberatung	51,2	29,5	19,3	31,9	45,1	38,7	16,2	28,9	40,5	38,9	20,6	19,9	35,9	46,5	17,6	18,3	34,5	46,3	19,2	15,3	40,3	40,6	19,1	21,2	40,3	40,6	19,1	21,2
Architekten	19,1	61,1	19,8	-0,7	17,6	59,8	22,6	-5,0	17,7	58,4	23,9	-6,2	16,1	42,7	41,2	-25,1	22,5	38,7	38,8	-16,3	10,5	44,2	45,3	-34,8	10,5	44,2	45,3	-34,8
Techn. Beratung und Planung	27,9	59,9	12,2	15,7	33,7	59,7	7,6	25,1	22,8	49,4	27,8	-5,0	14,8	79,0	6,2	8,6	30,7	67,5	1,8	28,9	10,0	82,4	7,6	2,4	10,0	82,4	7,6	2,4
Forschung und Entwicklung	12,5	76,2	11,3	1,2	23,2	73,9	2,9	20,3	62,6	25,3	12,1	50,5	66,2	32,4	1,4	64,8	7,8	85,8	6,4	1,4	8,6	90,6	0,8	7,8	8,6	90,6	0,8	7,8
Werbung	43,8	30,2	26,0	17,8	50,1	39,3	10,6	39,5	16,1	45,6	38,3	-22,2	41,9	31,9	26,2	15,7	39,3	41,4	19,3	20,0	40,9	41,4	17,7	23,2	40,9	41,4	17,7	23,2
Alle Unternehmen	32,0	38,4	29,6	2,4	33,8	43,5	22,7	11,1	24,6	44,7	30,7	-6,1	24,1	48,0	27,9	-3,8	31,1	40,2	28,7	2,4	27,9	46,7	25,4	2,5	27,9	46,7	25,4	2,5
Westdeutschland	31,6	38,1	30,3	1,3	32,3	44,2	23,5	8,8	23,4	45,0	31,6	-8,2	22,9	48,2	28,9	-6,0	30,0	40,2	29,8	0,2	27,0	46,7	26,3	0,7	27,0	46,7	26,3	0,7
Ostdeutschland	38,3	42,3	19,4	18,9	56,6	32,4	11,0	45,6	42,1	41,1	16,8	25,3	41,8	46,0	12,2	29,6	47,3	41,0	11,7	35,6	39,7	48,1	12,2	27,5	39,7	48,1	12,2	27,5

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im September 2008 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 19,1 Prozent der Architekten an, im dritten Quartal 2008 steigende Umsätze zu verzeichnen und 19,8 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 19,8 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen haben. Für die Umsatzverteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von -0,7 Prozent (19,1 Prozent - 19,8 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW / Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW unter „www.zew.de“ im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Klicken Sie auf den Link „Konjunkturumfrage Dienstleister, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

I M P R E S S U M

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident) · Thomas Kohl (Kaufmännischer Direktor)

Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12 · 41460 Neuss
Postanschrift: Postfach 10 15 53 · 41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien,
verantwortlich: Jenny Meyer, Telefon 0621/1235-166, E-Mail meyer@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2008